

daß es einen zweiten 9. November 1918 in Deutschland niemals mehr geben werde.

Was diese neue Ansicht für England bedeuten müsse, werde erst klar, wenn man die Geschichte des Reiches vom Jahre 1800 an bis zum heutigen Tage verfolge, denn darin ergebe sich, daß Europa bislang von der deutschen Zwitterkraft gelebt habe. Einmal sei der Westfälische Friede der Schlüsselstein dreißigjährigen Haders gewesen; aufgespalten und zerplittert in zahllose kleine und kleinste Staatengebilde, habe Deutschland seine ohnmächtigsten Jahrhunderte erlebt. Dr. Goebbels ging dann auf den Dualismus Preußen-Habsburg ein, er schilderte das Werk Friedrich des Großen und seinen Kampf gegen seine große, auch von ihm geachtete Gegnerin Maria Theresia. Weiter zeigte Dr. Goebbels, wie Bismarck das Deutsche Reich schuf und damit die langersehnte Einigung wieder herbeiführte, freilich noch auf staatlicher und kleindeutscher Grundlage. Was er begann, vollendete der Führer nun aber auf umfassender, völkischer Basis.

Des Führers Werk, Deutschlands völkische Einigung, so fuhr Dr. Goebbels fort, sollte in diesem Kriege angegriffen werden. Aber heute stünden alle deutschen Stämme zu ihrer Verteidigung bereit. Sie wüßten, worum es gehe: um den Lebensraum von 90 Millionen Deutschen.

Noch einmal tief Dr. Goebbels dann den bisherigen Verlauf des Krieges in das Gedächtnis seiner Zuhörer zurück. Wenn der Gegner noch im September 1939 allen Ernstes mit einer deutschen Revolution gerechnet habe, so sei das überhaupt nur verächtlich, weil sich London in der Hauptrolle von jüdischen Emigranten aus Deutschland habe berufen und beraten lassen. Durch ihre völlige falsche Darstellung der Lage hätten diese Emigranten zunächst erreicht, daß das ehemalige Völkchen alle deutschen Warnungen in den Wind geschlagen und Deutschland mit treuen Provokationen überhäuft habe. Der Feldzug der 18 Tage habe den polnischen Coup beseitigt und diesen Saisonstaat zertrümmert.

Dann sei der lange Winter gekommen, in dem größere Kampfhandlungen nicht stattfanden. Schon habe sich die Emigrantentilgung wieder hervorgetragen und höhrend festgestellt, „nun weiß Hitler nicht mehr aus noch ein“. Eines Tages seien dann deutsche Truppen in Norwegen gelandet; gerade noch rechtzeitig hätten sie damit die englischen Absichten auf dieses Land zu nichte gemacht.

Als ein englisches Expeditionskorps vorübergehend in Norwegen Fuß gefaßt hatte, posante die Emigrantenspreche bereits wieder in die Welt hinaus: „Diesmal hat Hitler den Omnibus verpaßt“. Aber es sei wieder anders gekommen: Die englischen Truppen wurden aus Norwegen herausgeworfen und Truppen der Dittmarck vollbrachten in den Kämpfen um Karoli eine der größten Heldentaten des bisherigen Krieges.

London und seine Emigranten aber seien unbelehrbar gewesen wie immer. Nun hätten sie davon gefaselt, daß „Hitler nie und nimmer die „uneinnehmbare Maginot-Linie“ angreifen werde, nur zu genau wisse er, daß er sich an ihr verbluten müsse.“ Wieder aber haben die Tatsachen blitzschnell das Geschwätz der jüdischen Schreierlinge beendet. Doch noch mitten im Zusammenbruch erfasen sie eine neue Lüge: Die furchtbare Katastrophe von Dänemark, die haitlose Flucht der geschlagenen feindlichen Armeen verurteilten sie der Welt als glänzenden Sieg zu präsentieren. So sei der Feldzug im Westen weitergegangen; Paris und Compiègne seine letzten Etappen, und die Härte der Tatsachen hätten schließlich allen jüdischen Spatz hinweggewischt.

Am Ende aber, nach dem glorreichen Siege, habe eine neue Reichstagsrede des Führers England noch ein allerletztes Mal die Chance eines ehrlichen anständigen Ausgleiches geboten. Englands Blutokratie habe auch diesmal wieder abgelehnt, und so bleibe England nur als letzter Gegner. Bei jeder Vernunft habe London versucht, die sinnwidrige und nutzlose Blockade zu verstärken; englische Flieger bombardierten in nächtlichen Angriffen die Wohnviertel deutscher Arbeiter.

Aber auch diesmal hätten die Engländer sich geirrt. Als die deutschen Vergeltungsangriffe mit voller Wucht einsetzten, sei ihnen zu spät die Erkenntnis von der Macht der deutschen Luftwaffe und von ihrer niederdrummernden Wucht zum Bewußtsein gekommen. Nun prasselten Tag um Tag und Nacht um Nacht harte, sich ewig wiederholende Schläge über England nieder.

Niemand solle sich dadurch täuschen lassen, daß der letzte Erfolg noch nicht eingetreten sei. Der Bogen, den man überspanne, breche plötzlich entzwei, ohne lange vorher allmählich sich ausweitende Risse zu zeigen. Ebenso habe auch England nur die Wahl, zugrunde zu gehen oder zu kapitulieren. So sei völlig undenkbar, daß England überhaupt noch weiterkämpfen könne, wenn es auf der anderen Seite schon offen zugeben müsse, daß hier oder dort sich eine Bruchstelle abzuzeichnen beginne; ein solches Bekenntnis wäre vielmehr bereits gleichbedeutend mit dem endgültigen Zusammenbruch.

Dr. Goebbels führte weiter das Beispiel eines Faustkampfes an, mit Schlag und Gegenschlag, Geben und Nehmen. Nur selten geschehe es, daß ein Faustkämpfer durch völligen Niederschlag unterliege, ohne daß sein Gegner auch mutig und unter gewissen Opfern gekämpft habe. Jeder Fachmann vermöge schon in den ersten Runden die Ueberlegenheit des einen Kämpfers über den anderen klar zu erkennen. Bis zur Aufgabe werde jedenfalls auch der Betreuer des schwächeren und unterliegenden Partners seinen Mann auf alle nur möglichen Weisen zu ermutigen und zu stärken suchen. So scheine auch Churchill heute wie ein Mann, der seinen Kämpfer durch eine groß angelegte Missionskampagne sozusagen zu massieren suche: „Berlin ist zerstückt“, „Hamburg ist pulverisiert“, jeden Tag erfinde er neue drastischere Lügen, um die Welt zu Englands Gunsten zu beeinflussen. Vielleicht hoffte er, so noch für einige Zeit in der Welt den Eindruck zu erhalten, daß es sich bei dem Kampf zwischen Deutschland und England um ein Duell handele, bei dem beide Partner etwa gleichgroße Schäden hinzunehmen hätten. Wenn die Welt erst einmal davon Kenntnis genommen haben werde, wie die Chancen des Sieges im einzelnen verteilt seien, dann werde freilich unter dem Eindruck dieser Tatsachen die englischen Botschafterungsversuche in sich zusammenbrechen.

Neuerdings konzentrierten die Engländer Siege dadurch, daß sie mißglückte deutsche Invasionsversuche erlaubten, die in Wirklichkeit niemals und nirgends festgesetzt hätten, die die Engländer aber trotzdem zunächst gemacht haben wollten.

Der Führer, so betonte Dr. Goebbels, hätte es demgegenüber nicht nötig, daß ihm Handeln von Botschaftern vorkäme

zu lassen. Er habe bisher immer nach dem Grundsatz gehandelt: Lange Vorbereitungen, aber kurze Kriege. Viele Monate hätte er den Provokationen der Polen scheinbar tatenlos zugehört; in 18 Tagen sei Polen dann zu Boden geschlagen worden. Einen Winter lang habe an der Westfront scheinbar Ruhe geherrscht, dann sei Frankreich in wenigen Tagen erledigt gewesen. Wenn die Engländer jetzt behaupteten, die Zeit der deutschen Erfolge sei vorüber, so begingen sie damit einen fundamentalen Irrtum, den sie eines Tages bitter bereuen würden.

Der deutschen Wehrmacht aber, der Front, gebühre der Dank und die Bewunderung des ganzen deutschen Volkes. Durch ihre Heldentaten haben sie die Welt in tiefstes Erstaunen versetzt. Weit durch feindliche Länder hindurch habe sie den siegreichen Krieg getragen; von Karoli bis zur Biscaya schloße sie heute das Reich.

In ruhmvoller Tapferkeit habe unser Heer neue Heldentaten an die alten gereicht; unsere junge Kriegsmarine habe mit bewundernswertem Mut Englands Flotte angegriffen und ihr schwerste Schäden zugefügt. Unsere unvergleichliche Luftwaffe aber sei in rastlosem Einsatz die eigentliche Trägerin unseres bisherigen Kampfes gegen England.

Dr. Goebbels schilderte die Eindrücke, die er selbst kürzlich bei einem Besuch von unserer Luftwaffe gewonnen habe. Er zeichnete ein Bild von den jungen Männern, die todesdrangend, unparteiisch, immer einsatzbereit, in vorderster Front den Kampf gegen das englische Weltreich führen. Die Heimat müsse sich stets vor Augen halten, daß ihr täglicher Einsatz höchster Heroismus sei.

Aber auch die Heimat selbst verdiene Lob und Dank. Sie habe in strengster Disziplin alle notwendig gewordenen Maßnahmen willig auf sich genommen und durchgeführt, und dabei eine bewundernswerte Opferbereitschaft bewiesen. Eine Million Reichsmark habe sie bisher allein für das RWM und das Deutsche Rote Kreuz freiwillig aufgebracht. Ohne zu murren, habe sie die Unbequemlichkeiten des vergangenen kalten Winters auf sich genommen.

In tadelloser, bewundernswürdiger Haltung begegne die Bevölkerung im Westen des Reiches und ebenso die Bevölkerung der großen Küstenstädte oder der Reichshauptstadt den nächtlichen Luftalarnten, ohne sich im geringsten dadurch beirren zu lassen. Von den Gebieten des Reiches, die in der glücklichen Lage seien, überhaupt nichts von feindlichen Fliegerangriffen zu merken, dürfe man besonders erwarten, daß sie sich in ihrer Gläubigkeit, Disziplin und Dankbarkeit von niemandem übertreffen ließen. Worte höchsten Lobes sand Dr. Goebbels für die Haltung der Frauen und Kinder und machte sich dann zum Dolmetsch des Dankes der Nation an die zahlreichen Hilfsorganisationen, an RWM, NSB, Luftschutz und SHD. Die Heimat habe sich der Front würdig erwiesen, stelle er abschließend fest; das deutsche Volk sei unbesiegbar geworden. Es sei kein Zweifel möglich, daß Deutschland diesmal den Sieg erringen werde; dafür bürgten der Führer, seine Wehrmacht und sein Volk.

Für uns aber sei dies ein Krieg, der nur mit dem Siege enden werde. Die Verantwortung dafür trügen wir alle. Um den Führer scharte sich, besonders in diesen Wochen, in Liebe und Treue das ganze deutsche Volk. Es wolle ihm helfen, wo und wann es nur könne, und es erneuere dabei das Gelöbnis: Führer befehl, wir folgen!

Wieder sehr schwere Schäden

„Angriffe wesentlich umfangreicher als sonst“

Amsterdam, 27. Okt. Bei der ungeheuren Wucht, mit der in der Nacht zum Samstag deutsche Bomben auf London und andere Teile des Inselreiches hernieder regneten, sieht sich selbst der Londoner Nachrichtendienst gezwungen, aus seiner letzten Reserve wenigstens etwas herauszugeben. „Diese Angriffe“, so wird amtlich zugegeben, seien wesentlich umfangreicher als in früheren Nächten gewesen. Auch seien mehr Ziele als sonst von den Deutschen mit Bomben belegt worden. Am schwersten gelitten habe wieder einmal London. Große Strände, die der Feuerwehr einige (!) Arbeit gemacht hätten, seien ausgebrochen. In den Midlands sei eine ganze Reihe (!) von Bränden durch Bombenabwürfe verursacht worden. Einige Gebäude und Industrieanlagen (!) hätten Vorkreiser erhalten. In Schottland hätten die deutschen Flugzeuge verschiedene kleine Küstenorte mit Bomben belegt und dabei einige Gebäude und Anlagen, die dem öffentlichen Nutzen dienen (!), zerstört.



Führer-Hoffmann (M.).

Der Führer empfing Laval

Während eines Aufenthalts in Frankreich empfing der Führer den Vizepräsidenten des französischen Ministerrates Laval. Bei der Besprechung war der Reichswirtschaftsminister, von Ribbentrop zugegen.

Auch in der Angabe der Verlustziffern ist der Londoner Nachrichtendienst verhältnismäßig bescheiden. 14 deutsche und 10 englische Flugzeuge werden als verloren gemeldet.

Ein immer dringlicheres Problem für die Londoner Behörden stellen die Trümmermassen dar. In der Unterhausdebatte vom Freitag wurde der neue Minister für innere Sicherheit, Herbert Morrison, zu dieser Frage interpelliert. Er erklärte, er plane den Einsatz neuer ziviler Arbeitskräfte. Die Erklärung des Ministers befriedigte aber die Abgeordneten nicht.

Amtliche britische Eingeständnisse

Berlin, 27. Okt. In dem amtlichen Bericht des britischen Luftfahrtministeriums und des Ministeriums für die innere Sicherheit vom Sonntagmorgen wird eingestanden, daß die feindliche Tätigkeit über dem Lande sehr ausgedehnt war. Die Hauptkräfte des Feindes seien gegen London und die Midlands eingesetzt worden. Der Angriff habe kurz nach Einbruch der Nacht begonnen. Im Londoner Gebiet seien „Häuser und Buden“ Beschädigungen zugefügt worden. Auch seien „einige Strände“ entzündet, die jedoch, so heißt man sich zu versichern, schnell gelöscht oder unter Kontrolle gebracht worden seien.

Ein intensiver Angriff, so heißt es in dem amtlichen englischen Bericht weiter, wurde auf eine Stadt in den Midlands ausgeführt, wo eine große Anzahl Brandbomben abgeworfen wurde. Die Feuerwehre begab sich unerschütterlich zu den Bränden, von denen einige ausgedehnt waren. Sie sind „sehr schnell“ unter Kontrolle gebracht. Auch auf andere Orte Südostenglands wurden Angriffe durchgeführt.

Die britische Admiralität hat es, z. B., wie aus Neunord gemeldet wird, abgelehnt, zu den Verichten über das Schicksal des 42000 BRT. großen britischen Transportschiffes „Empire of Britain“ Stellung zu nehmen, das bekanntlich einen so schweren deutschen Bombentreffer erhielt, daß es in Brand geriet.

Selbst aus englischen Zeitungen könnten die Ministerien in London ihren bedauerliche Mangel an Wissen über die Ereignisse des Tages recht gut ergänzen, z. B. aus der Anzeige, in der die Yellow Stemp-Handelsgesellschaft ihren Kunden mitteilt, daß „kürzlich feindliche Aktionen unserer Speicherhäuser mit den Vorräten zerstört“. Die Gesellschaft bittet den Ausfall von Lieferungen zu entschuldigen wegen „der Schwierigkeiten, wenn nicht völligen Unmöglichkeit, Vorräte unter den gegenwärtigen Einschränkungen aufzufüllen“.

Zum Oberflieutenant befördert

Major Mölders wegen besonderer Tapferkeit und seiner Verdienste

DNB Berlin, 26. Okt. Der Führer hat auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, den Geschwader-Commodore Major Mölders anlässlich seines 50. Vervollständigung wegen besonderer Tapferkeit und seiner großen Verdienste um die Schlagkraft der deutschen Jagdfliegerei bevorzugt zum Oberflieutenant befördert. Oberflieutenant Mölders erzielte am Freitag seinen 52. und 53. Lufttag.

Im Zeichen der Waffenbrüderschaft

Teilnahme der italienischen Luftwaffe an der Offensive gegen England

DNB Rom, 26. Okt. Die Teilnahme der italienischen Luftwaffe an der Offensive gegen England wird in den römischen Blättern unter Schlagzeilen und Ueberschriften wie „Faschistische Luftwaffe bombardiert die Häfen der Ostküste Englands“ — „Kameradschaftliche Anklündigung durch das Oberkommando der Wehrmacht“ hervorgehoben. Der Direktor des „Giornale d'Italia“ schreibt dazu, die im deutschen Wehrmachtsbericht erstmals bekanntgegebene aktive Teilnahme der italienischen Flugwaffe an der Bombardierung Englands an der Seite der heldenhaften deutschen Luftwaffe erweitere Italiens Kampffront vom Jadschen Ozean bis zur Nordsee und bestärke die Waffenbrüderschaft und die Solidarität des Volkes und der politischen Ziele der beiden Achsenmächte.

Ein Sonderberichterstatter der Agenzia Stefani erklärt, der Flug der italienischen Bomber kennzeichnet den Anfang einer umfangreichen Aktion, die unsere Luftwaffe in enger Kameradschaft mit den Abteilungen der verbündeten und befreundeten Nation gegen das englische Mutterland durchführen wird.

Ueber 130 000 fanden heim ins Reich

Über 90 000 Volksdeutsche aus Beharabien wurden ausgesiedelt. — 42 000 aus dem Buchenland folgen

Galatz, 27. Okt. Am Dienstag rollten die letzten Trecks der Volksdeutschen aus Beharabien über die Pruthbrücke, die während der Zeit der Ausfiedlung den Verbindungsweg zwischen Sowjetrußland und Rumänien für die Volksdeutschen bildete. Am Mittwoch, den 23. Oktober, befanden sich im beharabischen Gebiet keine Volksdeutsche mehr. Somit wurden in der kurzen Zeit vom 23. September bis 23. Oktober 1940 nicht weniger als 85 000 Volksdeutsche aus Beharabien ausgesiedelt. Dazu kommen noch 2274 Volksdeutsche, die schon längere Zeit Beharabien verlassen hatten und in Rumänien in Arbeit standen; sie gelangten von Kronstadt über Galatz ins Reich. Insgesamt sind also rund 90 000 Beharabiendeutsche ausgesiedelt worden.

So hat dank der vorbildlichen Arbeit des Ausfiedlungskommandos unter der Führung des H-Standartenführers Hoffmeier, der von H-Obergruppenführer Lorenz für diese Aufgabe eingesetzt wurde, ein großes Werk, das der Führer angeordnet hatte, seinen Abschluß gefunden.

In den ersten Novembertagen wird noch der restliche Teil der Volksdeutschen aus dem Korzbuchenland die Heimreise wie der Eisenbahn über das Generalgouvernement ins Reich antreten, so daß auch diese Volksdeutschen, deren Zahl rund 42 000 beträgt, in kürzester Zeit im Heer neuen Heimat angelangt sein werden.



Aus Stadt und Land

Altensteig, den 28. Oktober 1940.

Wieder ein solches Sammelergebnis im Kreis Calw

Die zweite Reichsstraßenfammlung des Kriegswinterhilfswerkes, die von den Schaffenden aller Berufe durchgeführt wurde, hatte im Gau Württemberg-Hohenzollern ein gutes Ergebnis. Insgesamt wurden von der Bevölkerung unseres Gaues 633 044 RM für das Kriegswinterhilfswerk gespendet.

Wochendienstplan der Hitlerjugend vom 28. 10. bis 3. 11. 1940

Wochenspruch: Treue, Opferwilligkeit und Verschwiegenheit sind Tugenden, die ein großes Volk nötig braucht.

Hoff Hitler „Mein Kampf“

SBM-Weck „Glaube und Schönheit“, Gruppe 27, A.G. Nöhen; Montag 20 Uhr Arbeitsschule. — A.G. Weckarbeit: Donnerstag 20 Uhr Parteilied. Wir fertigen eine Basttasche an. Das Material ist bei der Schaffst. im Heimabend zu kaufen. Mitzubringen sind: starke Pappdeckel, 40/45 cm Fläche, Lineal, Bleistift, Schere, starke Stopfnadel und wenn vorhanden kleiner Handwebapparat oder Webstuhl mit Schiffchen.

SBM-Schiff 1 und 2 f. A.G. Weckarbeit.

SBM-Spielschar: Dienstag: 20 Uhr Parteilied.

Die H.S.-Spielschar, Song- und Orchestertruppe, tritt heute um 20.15 im „Schatten“ zum Ueben an.

NSDAP-Ortsgruppe Altensteig. Heute Montag abend 8 Uhr Appell im Parteilied. Es nehmen daran teil die Amtsleiter, polit. Leiter sowie Walter und Warte. Auch die Auswärtigen haben zu kommen.

„Familienanschluß“

Im Mittelpunkt des Geschehens steht ein Unikum von einem schon bejahrten Kapitän. Ehemals hat er auf der Donau seinen Kahn geführt. Dann verlor die Schiffahrtsgesellschaft und er ist nun nach manchen vergeblichen Versuchen dabei, für sein Lebensschifflein einen neuen Fahrweg zu gewinnen. Eine Pension „mit Familienanschluß“ ist keine große Idee. In Wahrheit besteht die Pension aus zwei zu vermietenden Zimmern, deren Einrichtung auf Kredit erfolgt ist. Hat der alte Wimbberger schon kein Geld, so hat er doch einen unerschütterlichen Glauben an das Schicksal und die nicht zu bestehende Hoffnung, daß alles gut geht. Der Gerichtsvollzieher geht bei ihm ein und aus, doch sind die Bande nicht freundschaftlicher Natur und im Geschäft streckt der Gerichtsvollzieher aus eigener Tasche die Summe vor. Ein einziger, gutachtlicher Pensionär hat sich auch bereits gefunden. Der hat sogar Verständnis für des Kapitäns oft seltsame Lebenspraktiken und lächelt über dessen liebhaft-zuversichtlichen Maßnahmen, die alle aus einem naiven und gutgläubigen Glauben kommen. Man kann dem Wimbberger mit seinem goldenen Herzen und seinem Vertrauen auf die Güte der Menschen auch gar nicht böse sein, selbst dann nicht, wenn er sich auf Kosten anderer aus seinen Nöten rettet. Auf Grund des Familienanschlusses ist bei ihm eben alles möglich. Zum guten Ende schließt sich der verständnisvolle Pensionär noch ganz der Familie an und gewinnt zu dem Frachtkreier von Kapitän schwärzere Beziehungen.

Altensteig, 28. Okt. Morgen kann Altbürgermeister David Dengler seinen 80. Geburtstag bei körperlicher und geistiger Frische feiern!

Wir gratulieren dem rüstigen 80-Jährigen und wünschen ihm ein weiteres Wohlergehen.

Stuttgart. (Zwischenprüfung im Langemard-Studium.)

Beim Lehrgang Stuttgart des Langemard-Studiums erfolgte die zweite Zwischenprüfung. Sie wurde vom Leiter des Langemard-Studiums, Emelin, abgenommen. In Vertretung des Direktors der Technischen Hochschule Stuttgart war Prof. Storch und in Vertretung des Direktors der Universität Tübingen Prof. Pfahler, anwesend. Außerdem wohnte der Prüfungsausschubensführer Dr. Trittl bei.

633 044 RM bei der zweiten Reichsstraßenfammlung. Die zweite Reichsstraßenfammlung des Kriegswinterhilfswerkes, die von den Schaffenden aller Berufe durchgeführt wurde, hatte im Gau Württemberg-Hohenzollern ein gutes Ergebnis. Insgesamt wurden von der Bevölkerung unseres Gaues 633 044 RM für das Kriegswinterhilfswerk gespendet.

Gasspiele der Württ. Staatstheater. Am 28. Oktober verläßt ein Ensemble der Württ. Staatstheater die Stadt Stuttgart, um bei unseren Truppen draußen Gasspiele durchzuführen. Außer einem großen „Bunten Abend“ zur Eröffnung der Gasspiele werden sechs Aufführungen der „Fledermaus“ und außerdem bei einzelnen Truppenteilen, die zu den Gaspielen nicht herangeführt werden können, noch „Bunte Nachmittage“ durchgeführt. Die Gesamtleitung liegt in Händen von Generalintendant Deharme. Die Rückkehr der Teilnehmer, die auch in Paris sein werden, erfolgt am 9. November. Der Spielplan der Oper wird in vollem Umfange während der Dauer der Gasspiele aufrechterhalten.

Schorndorf. (Glückslos.) Als ein 18-jähriger Landwirtsohn aus Steinberg am Donnerstag in Schorndorf war, kam ihm ein Glücksmann in den Weg. Das Los, das er ihm abgekauft hatte, enthielt einen 1000-Mark-Gewinn. Die Freude in der Familie, die sieben Köpfe zählt, war natürlich groß.

Neutlingen. (Das Dreifache gespendet.) Die Deutsche Arbeitsfront vereinnahmte im Kreis Neutlingen bei der 2. Reichsstraßenfammlung 35 384 RM. Das ist fast das dreifache Ergebnis der von der DAF im Oktober vorigen Jahres durchgeführten Reichsstraßenfammlung.

Gammertingen. (Hausfrauenschule.) Durch die Landesbauernschaft Württemberg-Hohenzollern wird im ehemaligen Oberamtsgebäude eine landwirtschaftliche Hausfrauenschule eröffnet. Die Schule ist für das ganze Winterhalbjahr vorgesehen.

Weingarten. (Spiel mit dem Feuer.) Durch leichtsinnige Spielerei mit einem Taschenfeuerzeug geriet ein beladener Wagen der hiesigen Güterbeförderer in Brand. Ein Kurier hatte sich mit dem Handwagen an das Fahrzeug angehängt und spielte mit seinem Taschenfeuerzeug. Dabei hing das leichtentzündliche Gut des Wagens, Erzeugnisse einer Farbenfabrik, Feuer und verbrannte vollständig.

Horsheim. (Aus dem dritten Stod gestürzt.) Freitagabend kürzte ein 45 Jahre alter Mann in der Kreuzstraße aus seiner im dritten Stod gelegenen Wohnung. Es handelt sich um einen Epileptiker, der vermutlich in einem Anfall den Sturz erlitt. Der Unglückliche blieb mit schweren Verletzungen auf dem Gehweg liegen.

Bretten. (Eigenartiges Unglück.) In Ruhbaum kletterte das fünfjährige Töchterchen des Einwohners Trompeter an einem mit Bridett beladenen Wagen herum. Dabei löste sich ein Sad mit Bridett und fiel auf das Kind. Erst nach einiger Zeit, als man das vermehrte Kind suchte, fand man dieses unter dem Sad liegend tot auf. Der Tod ist durch Erstickten eingetreten.

Eberstadt. (Unfall.) Ein hiesiger Ranglerarbeiter blieb bei Ranglerarbeiten im Bahnhof Sösch beim Ueberfahren der Gleise mit dem Fuß in einer Weiche hängen. Ein im gleichen Augenblick heranrückender Wagen fuhr ihm dabei den Fuß am Knöchel ab. Der Verunglückte wurde dem Adelsheimer Krankenhaus zugeführt, wo der Fuß amputiert wurde.

Saalach. (Nichtbeachtete Wunde.) Der im 50. Lebensjahre stehende Bahnarbeiter Heinrich Hug hatte sich unlängst mit einem Draht am Finger verletzt und die Wunde weiter nicht beachtet. Es stellte sich Blutvergiftung ein, die im Krankenhaus den Tod des Mannes herbeiführte.

Donauwörth. (Beim Spiel ertrunken.) In Gutwadingen wurden mittags die beiden etwa gleichaltrigen Söhne der beiden Inhaber der Maschinenfabrik Gebr. Kramer vermißt, nachdem sie vormittags auf einer Wiese an der Donau gespielt hatten. Bei den Nachforschungen wurde der eine Knabe als Leiche auf den Wellen des Flusses treibend gesichtet und geborgen. Das andere Kind wurde noch nicht aufgefunden, dürfte aber ebenfalls ertrunken sein. Den Eltern hat dieser Schicksalsschlag ihre einzigen Söhne genommen.

Bühl. (Am Kuhhorn aufgepießt.) Eine junge Kabinenführerin in einer kleinen Kurve gegen ein Kuhführer. Der Zusammenstoß war so unglücklich, daß das junge Mädchen mit dem Hals am Kuhhorn aufgepießt war. Mit schweren Verletzungen wurde sie dem Krankenhaus zugeführt.

Letzte Nachrichten

Zwei 8 000-Tonnen-Dampfer schwer getroffen

Berlin, 27. Okt. Wie nachträglich bekannt wird, hat der Angriff auf London in der vergangenen Nacht zahlreiche Explosionen und Brände im Gebiet von Greenwich, Lewisham, Deptford und Bermondsey zur Folge gehabt.

Im Laufe des heutigen Tages griffen zahlreiche leichte Kampfflugzeuge London und andere kriegswichtige Punkte in Südostengland an, wobei u. a. ein Nachschubslager der britischen Luftwaffe, sowie ein großes Kraftwerk schwer getroffen wurden.

Beim Durchbrechen der Luftsperrren kam es zu mehreren Luftkämpfen, in deren Verlauf acht britische Jäger abgeschossen. Fünf deutsche Flugzeuge werden vermißt.

Nordwestlich Islands wurde im Atlantik von einem unserer Flugzeuge ein Geleitzug von 26 Handelschiffen, 6 Zerstörern und 8 Bewachungsfahrzeugen angegriffen. Im Tiefzug erhielt ein Frachtschiff von 8000 Tonnen zwei Volltreffer auf Brücke und vordere Ladelude, ein weiteres von gleichfalls 8000 Tonnen zwei Volltreffer, ebenfalls auf die vordere Ladelude. Beide Schiffe blieben mit Schlagseite liegen.

Rudolf Heß an Gauleiter Forster

Danzig, 27. Oktober. Der Stellvertreter des Führers hat an Gauleiter Albert Forster folgendes Telegramm gerichtet:

„Lieber Parteigenosse Forster! Am Tage, an dem Ihnen vor 10 Jahren der Führer das Danziger deutsche Volkstum zu treuen Händen gab und von dem an Sie nun 10 Jahre das Schicksal dieser deutschen Stadt in seinem Auftrage gestalten, gedenke ich in nationalsozialistischer Verbundenheit Ihrer und Ihrer großen Leistungen, die mit der Entwicklung des neuen deutschen Reiches unlosbar verbunden sind. Uebermitteln Sie bitte meine Grüße und mein Bedauern, heute nicht bei Ihnen sein zu können, allen Danziger Parteigenossen und insbesondere den alten Kämpfern. Heil Hitler! (gez.) Rudolf Heß.“



Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dietrich Lauf in Altensteig. Vertr.: Ludwig Lauf. Druck und Verlag: Buchdruckerei Lauf, Altensteig. — Jetztzeit Preisliste 3 gültig.

Volksgenosse!

Rm

Mittwoch

den

30. Oktober

ist

Deutscher Spartag!

Hast Du bereits ein Sparbuch, so zahle einen weiteren Betrag ein! Gehörst Du noch nicht zu den Sparern, so hol' Dir am Mittwoch ein Sparbuch.

Also, gehe am Spartag zur

Volksbank

Altensteig e.G.m.b.H. / Kredit- und Sparkasse

In dieser Woche des deutschen Buches

finden Sie bei uns eine große Auswahl guter Bücher für Erwachsene und die Jugend — — —

Beachten Sie unsere Schaufenster und lassen Sie sich unsere Bücher vorlegen!

Buchhandlung Lauf, Altensteig

Altensteig

Dienstag, 29. Oktober werden von 13—17 Uhr

Tafeläpfel und Birnen

in Mengen von 25—50 kg bei M. Schürle abgegeben

Bürgermeister

Wurzeltod, 30 u. 60 Pfg garantiert wirksam gegen Hühneraugen und Hornhaut bei **Friseur Weinstein**

Spiele

zur Unterhaltung empfiehlt

Rommé

Patiencé

Gaigel

Tapp

Schwarzer Peter

Quartett

Eifer raus etc.

die

Buchhandlung Lauf

Altensteig

Deutscher Spartag

30. OKTOBER

Kreissparkasse

Altensteig